

der an Ihnen vorübergefahren wäre. Wegen seiner etwaigen Teilnahme an der Salzburger Zusammenkunft sollten wir seiner Frau, mit der er in täglicher Telefonverbindung stände, Nachricht geben, sobald wir den Termin wüßten. Er würde dann aber erst im letzten Augenblick entscheiden können, ob er hinfahren könne oder nicht.

Mit Baethgen bin ich wegen der eventuellen Übernahme meines Vortrages leider nicht einig geworden. Er erklärte, er könne nicht meine Gedanken vortragen, wofür ich Verständnis habe. Er stimmte Ihnen aber darin zu, daß es sicherlich möglich sein würde, meine Beurlaubung für den Vortrag zu erwirken, wenn ich dann schon eingezogen wäre. Der Fall wird sich also wohl nicht stellen. Außerdem ist es leider unsicher geworden, ob Baethgen an der Zusammenkunft, falls sie noch im Mai stattfindet, wird teilnehmen können. Er ist nämlich seinerseits zu einem Vortrag in Rom am 27. Mai aufgefordert und hat dies angenommen, da der Zeitpunkt der Salzburger Zusammenkunft ja noch ungewiß ist.

Was mein Militärverhältnis betrifft, so bekam ich zunächst am Donnerstag einen Bereitstellungsschein zugesandt, wonach ich die Einberufung abzuwarten habe. Am Freitag ging dann Strecker auf Grund Ihrer Zustimmung zum Bezirkskommando und erfuhr, daß Ihr Uk-Antrag dort nicht eingegangen und unauffindbar ist. Er hatte nach dem Durchschlag eine falsche Straßenummer, außerdem fehlte das erforderliche Formular usw. Man erklärte, daß der Antrag neu gestellt werden müsse, gab einiges über das einzuschlagende Verfahren an und riet zur Eile. Ich habe daraufhin eine Abschrift Ihres Antrages hingeschickt mit einem von Fräulein Mesters unterschriebenen formalen erneuten Antrag und dem vorgeschriebenen Formular. Denn daß ich selbst diesen Antrag stellen könnte, scheint mir undenkbar. Das Bezirkskommando erklärte überhaupt, daß nur die vorgesetzte Behörde den Antrag stellen könnte, und auf die Erklärung, daß das Kultusministerium uns gesagt habe, wir sollten das selber tun, wurde gesagt, daß wir diese letztere Auskunft des Ministeriums in den neuen Antrag hineinschreiben sollten. Ich vermute, daß das Verfahren auch jetzt noch falsch ist, wußte aber nichts Besseres zu tun. Es ist mir natürlich höchst widerwärtig, für meine eigene Uk-Stellung tätig sein zu müssen.

Jordan schrieb mir, daß Hiersemann den 2. Teil seines Heinrich des Löwen (Einleitung und Register) sofort in die Druckerei schicken wolle, sobald er das Manuskript von uns bekäme. Dies Manuskript liegt in der Tat, wie ich feststellte, in unserem Luftschutzkeller. Leider weiß ich aber nicht, warum es dort eingelagert